

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **52 (1926)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der tönende Turm

Roman von Hans Philipp Weig

So mußte sich Bollrath darauf beschränken, immer wieder und wieder alle Einzelheiten der Konstruktion und der chemischen Zusammensetzung aufs Neue nachzurechnen, um dann ebenso oft seinem stets gesteigerten Erstaunen frischen, temperamentvollen Ausdruck zu verleihen.

Natürlich nicht weniger tiefgehend, aber recht eigenartig war die Wirkung, die Doktor Valerios überraschende Mitteilung auf Meinhard Richardson gemacht hatte. Anfangs vermochte er selbst der sichtbaren Tatsache gegenüber sein eingewurzeltetes Mißtrauen nicht zu besiegen. Nach seinem letzten überseeischen Erlebnis hatte er sich fest vorgenommen, sich durch keinerlei, sei es auch noch so verlockende Hoffnungen, dem Abgrund abermals nahe bringen zu lassen. Er war sich vollauf bewußt, eine schwere Nerven- und Seelenkrise nur mit äußerster Willensanstrengung überstanden zu haben.

So ging er, immer noch durch einen massiven Krückstock unterstützt, lange schweigend um den kleinen Körper des „Neolus“ mit seiner zierlichen Gondel herum. Erst Bollraths durchaus einleuchtende wissenschaftliche Argumente und Valerios unerschütterliches Vertrauen zu seinem Werke bewirkten einen allmählichen Wandel in der Stimmung des Komponisten.

Erika hielt sich abseits. Richardson hatte ihr beim Willkommen nur flüchtig, beinahe uninteressiert die Hand gereicht. Er gab sich nicht einmal Mühe, über ihr hiesiges Vorhandensein überhaupt in Erfahrung zu geraten. Einige konventionelle Höflichkeitsfloskeln, dann hörte er sofort Valerios ausführlichen Bericht an. Auch der Italiener vermied es beifällig, in seiner Darstellung Erikas Rolle unnötig in den Vordergrund zu bringen. Er beschränkte sich auf das rein Sachliche der Erfindung und ihrer Ausführung.

Erika selbst blieb stumm. Nur zuweilen streifte ihr wehmütig fragender Blick fast scheu Richardsons bleiches, wachsfarbenes Antlitz, aus dem die Augen sehnsuchtsvoll fanatisch herausglühten. Für den Mann, das fühlte Erika wohl, schwiegen alle menschlichen Beziehungen solange, bis das Phantom des ihn beherrschenden Klanggeheimnisses seine endliche Auflösung erfahren.

Erst am Abend des Wiedersehentages trat ein Umschwung ein. Das Quartett saß in Valerios nun recht öder Baracke um eine Bowle herum und feierte Vergangenes und Zukünftiges. Im Verlaufe der allmählich unter Einwirkung des starken Getränkes in Schwung geratenen Unterhaltung trat Erikas Anteil an dem Gelingen des Werkes im-

mer deutlicher zutage. Bollrath stellte Kreuz- und Querfragen wie ein gewiegter Staatsanwalt. Schließlich gab es zwischen den Wienern auch in dieser Beziehung kein Geheimnis mehr. Zuguterlegt kam der Professor unter allgemeinem Jubel auf den Gedanken, Erika solle sich ihnen in ihrer Arbeitskleidung präsentieren. Sie sträubte sich lange. Dann verschwand sie aber doch in ihrem Versärgel, um gleich darauf wieder als flotter Werkgehilfe zu erscheinen.

Von jetzt ab zählten vier Männer wacker miteinander auf deutscher Heimat Erde. Vier gute Kameraden im Dienste einer gemeinsamen Tat.

Es war späte Nachtzeit geworden. Bollrath hatte jede professorale Würde abgestreift und begann in wiedererwachender Jugendlaune allerlei Möttrien zu treiben. Erst ahmte er komische Eigentümlichkeiten der Yankee nach, dann sang er mit dröhnendem Bass altertraute Studentenlieder. Der Chorus begleitete ihn. Selbst Richardsons schloß sich nicht aus. Seit Erikas äußerer Verwandlung war auch er ein Anderer geworden. Erst das Eindringliche dieser Erscheinung hatte ihm plötzlich klargemacht, was das Mädchen eigentlich für ihn getan. Ihm bisher selbst unbewußte Schleier zerrissen vor seinen Augen, und in warmer Dankbarkeit drückte er Erikas beide

UNIVERSUM A.G. ZÜRICH 4, Stauffacherstr. 28

Das bestrenommierte **Teilzahlungshaus für Möbel und Bekleidung** etc.
Wir verkaufen streng diskret mit kleiner Anzahlung und geringer Abzahlung. — Verlangen Sie diskrete Katalogzusendung.



REGIE FRANÇAISE

CIGARETTES PUR MARYLAND GAULOISES — fr. 1.—
ELEGANTES — „ —80

Burgermeisterli
beliebter
Apéritif



Nur echt von:
E. Meyer, Basel

+ Gummi +

Bctunterlagen, Frauendouchen, Suspensorien, Leibbinden, Thermometer, Glycerinsprizen, sowie alle Sanitäts- und Gummi-Artikel.

E. KAUFMANN
Sanitäts-Geschäft
Kasernenstr. 11, Zürich 4
Preisliste A gratis.

RASCHE PHOTO-POST

PHOTO
ARTIKEL

PHOTO
ARBEITEN

WALZ
OPTISCHE WERKSTÄTTE
ST. GALLEN